



Waldorfkindergarten

Zwergenland

*„Ein Erzieher muss so wirken,
dass er gewissermaßen das
Wahre, Gute und Schöne dem Kind
nicht bloß darstellt, sondern es ist.
Was er ist, geht auf das Kind über,
nicht, was er ihm lehrt.“*

○ Friedrich Fröbel

Inhaltsverzeichnis

5	Das Konzept
8	Die Wichtelstube
10	Der Spielkreis
12	Eltern-Kind-Gruppe
14	Kompetenzen:
15	◦ Sprachkompetenz
	◦ Phantasie- und Kreativitätskompetenz
16	◦ Ethisch-moralische Wertekompetenz
	◦ Körper- und Bewegungskompetenz
17	◦ Motivations- und Konzentrationskompetenz
	◦ Sozialkompetenz
18	◦ Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz
20	Elternengagement
22	Der Trägerverein



Das Konzept

5

Der Kindergarten „Zwergenland“ arbeitet nach den Grundsätzen der Waldorfpädagogik. Diese wurde von Rudolf Steiner begründet und von ihm aus genauer Beobachtung und Erforschung des Wesens des Kindes entwickelt. Die Waldorfpädagogik hat einen ganzheitlichen Anspruch. Körper, Seele und Geist werden in der Arbeit möglichst gleichermaßen angesprochen. Die Kinder werden, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebensstufen innerhalb der Entwicklung, an das unmittelbare, tätige Leben herangeführt. Zwei wesentliche Prinzipien stehen für die Erzieherin im Vordergrund:

Rhythmus und Wiederholung Vorbild und Nachahmung

Rhythmus und Wiederholung geben dem Kind Orientierung und Sicherheit. Man findet ihn in unserem Tages- und Wochenplan und im gesamten Jahresablauf, geprägt durch rhythmische Lieder und Bewegungen, Sprüche und Reigen, die über ca. vier Wochen täglich wiederholt werden.

Kinder begreifen die Welt vor allem durch das Vorbild der Erwachsenen. Für die Erzieherin bedeutet dies, dass sie viele hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie z. B. kochen, waschen, putzen, bügeln oder backen während des Kindergarten-Vormittags ausübt. Sie trifft die Vorbereitungen für die Feste, pflegt den Garten und führt leichtere Reparaturen selber aus. Durch überschaubare Handlungen erlebt das Kind die tätige Erzieherin. Die Art und Weise, wie ein Kind lernt, zeigt sich darin, dass es alle Tätigkeiten mitmachen will und darf, und sie durch Nachahmung im Spiel umsetzt. Die Erzieherin ist der ruhende Pol im Geschehen. In Konfliktsituationen wendet sie sich den Kindern zu und versucht neue Spielimpulse zu geben. Dies erfordert viel Einfühlungsvermögen und Fantasie.

Die Umgebung des Kindes in unserem Kindergarten ist so gestaltet, dass harmonische Sinneseindrücke vermittelt werden. Das Spielzeug ist aus Naturmaterial wie z. B. Kastanien, Hölzer, Wurzeln, Tannenzapfen, Bretter, Tücher, Schafwolle usw. Das Spielmaterial ist möglichst ungeformt, um die Fantasiekräfte des Kindes anzuregen und ihm viel Gelegenheit zu geben, kreativ tätig zu werden.



Feste Regeln und Gewohnheiten helfen dem Kind, sich in eine Gemeinschaft einzugliedern und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Dies lernt es vor allem auch im freien Spiel mit den anderen Kindern. Auch ein fester Tagesablauf hilft den Kindern sich zu orientieren und Sicherheit zu finden:

- *Bringezeit von 7.30 – 8.30 Uhr*
- *Freispielzeit*
- *Vorbereitung des Frühstückes*
- *Vorbereitung der Feste*
- *gemeinsames Aufräumen*
- *Tischdecken, Hände waschen*
- *gemeinsames vollwertiges Frühstück begleitet von Liedern, Sprüchen und Fingerspielen*
- *Bewegungs- und Sprachangebot*
- *Freispiel im Garten oder Spaziergang*
- *Abschlusskreis mit Lied und Tischpuppenspiel oder Geschichte / Märchen*
- *kleiner Imbiss in der verlängerten Öffnungszeit oder warmes Mittagessen in der Ganztagsgruppe*
- *Abholzeit*



Soziale Fähigkeiten werden durch feste Regeln und Gewohnheiten entwickelt.

Besonderheiten in der Woche:

An einem Tag der Woche nehmen alle Kinder an einem speziellen Bewegungsangebot, der Eurythmie teil, die von einer Eurythmistin durchgeführt wird. Eurythmie ist eine Bewegungskunst und ein fester Bestandteil der Waldorfpädagogik. Sprache wird in Bewegung umgesetzt und für die Kinder nachvollziehbar gestaltet und in kleine Geschichten verpackt. Eurythmie schult Sprache, Geschicklichkeit, musikalisch-rhythmisches Gefühl und fördert das soziale Empfinden. Sie führt zu einem harmonischen Einklang von Körper und Seele.

In der Frühlings- und Sommerzeit malen wir einmal wöchentlich mit Aquarellfarben während des ersten Freispiels. In der dunklen Jahreszeit plastizieren wir zum Abschluss der Woche mit Bienenwachs.

Höhepunkte im Kindergartenalltag sind aber vor allem unsere gemeinsam gefeierten Feste! Das intensive Erleben des Jahreskreislaufes und die Vorbereitung und Gestaltung der Jahresfeste sind prägend für eine schöne Kindheit.



Die Wichtelstube

8

*„Ihr Kindchen, ich segn' euch
Viel tausendmal!
Nur Großes begegn' euch
Im Sonn- und Mondenstrahl!
Euer Lachen, euer Weinen
Sei edler Frucht geschwellt!
Ihr seid ja, Ihr Kleinen,
die Zukunft dieser Welt!“*

Christian Morgenstern

Durch veränderte Bedürfnisse der Eltern in unseren Spielkreisen und Eltern-Kindgruppen, ist aus der Elternschaft der Wunsch nach einer längeren Betreuungszeit für die ganz kleinen Kinder entstanden. Der Verein der Waldorfpädagogik Wildeshausen e.V. hat sich daraufhin entschlossen, eine Krippe zu eröffnen. Ein Raum wurde mit viel Engagement angebaut. Seit August 2009 können sich nun 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahren in der „Wichtelstube“ zu Hause fühlen.

Die ersten Jahre sind prägend für das ganze Leben. Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass die kleinen Kinder bei uns sehr viel Nestwärme und einen durch Liebe und Herzenswärme begleiteten Umgang erfahren. Bindung, Sicherheit und Kontinuität werden durch das Modell der Bezugserzieherin gewährleistet. Für eine gesunde Kleinkindphase ist es außerdem wichtig, dass die Kinder die Chance bekommen, genügend Erfahrungen zu sammeln, mit denen sie aus ihren Möglichkeiten heraus etwas anfangen können und die ihre gesunde Entwicklung fördern. In erster Linie gehören dazu alle natürlichen Sinneserfahrungen. Unsere Räume sind mit natürlichen Farben und Werkstoffen gestaltet, die harmonisierend auf die Sinne der Kinder wirken. Es besteht ein fester, rhythmischer Tagesablauf, der den Kindern hilft, sich in der Welt zurechtzufinden und sich sicher und geborgen zu fühlen. Wir Erzieherinnen bereiten mit den Kindern am Vormittag die Mahlzeiten zu. Apfelmus kochen und Brötchen backen macht Freude und versorgt die Kinder mit einer gesunden Ernährung.

Vorbereitungen für Jahresfeste, Gartenpflege und kleine Reparaturen bieten vielfältige Gelegenheiten, um natürliche, sinnliche Erfahrungen mit der sie umgebenden Welt zu machen. Wir ermöglichen den Kindern durch Malen mit Fingerfarben sowie Spielen und Matschen mit Sand und Wasser, elementare Erfahrungen zu machen. In der Gartenspielzeit bietet ein schön gestaltetes Außengelände viele Möglichkeiten sich zu bewegen und auszuprobieren.



Tagesablauf:

- ankommen, Freispielzeit, mickeln nach Bedarf
- aufräumen, Singkreis
- gemeinsames Frühstück
- anziehen, Gartenzeit
- reinkommen, mickeln
- gemeinsamer Apfelmus
- Abholzeit für die Vormittagskinder
- Schlafenszeit für die Spätdienstkinder
- aufmachen, Abholzeit



*Liebevolle
Betreuung für
die ganz
Kleinen.*





Behutsame
Vorbereitung
auf die Kinder-
gartenzeit.



„Aus der Art, wie das
Kind spielt, kann man erahnen,
wie es als Erwachsener
seine Lebensaufgabe
ergreifen wird.“

Rudolf Steiner

Der Spielkreis

11

Der Spielkreis im Waldorfkindergarten Zwergenland führt die Kinder behutsam an die Kindergartenzeit heran. In einer übersichtlichen Gruppe von 6-8 Kindern, geleitet von einer Spielkreisleiterin, finden die jüngeren Kinder schnell Orientierung und Sicherheit. Spielkreis ist an zwei bis drei Vormittagen für drei Stunden.

Der Morgen beginnt mit der Freispielzeit. Hier spielen die Kinder je nach Entwicklungsstand gemeinsam z. B. mit der großen Marmorbahn oder auch einmal für sich allein. Hierfür stehen einfache Spielmaterialien aus Holz, von der Erzieherin gestaltete Puppen und Tiere, Tücher, Bänder, Material aus der Natur und Gegenstände des täglichen Bedarfs wie z. B. kleine Schüsselchen und Töpfe, Reiben, Besen etc. zur Verfügung. Nach dem Freispiel wird gemeinsam gefrühstückt, dazu gehört auch das Sprechen des Tischgebetes und ein kleines Lied. Anschließend gehen alle in den kleinkindgerecht gestalteten Garten.

Der Vormittag wird mit einem Märchen, Tischpuppenspiel oder einer Geschichte abgerundet. Die Auswahl der Lieder und Märchen orientieren sich am Jahreszeitenablauf, der auch in der liebevollen Dekoration der Räume unbewusst auf die Kinder wirkt und sie so in den großen Rhythmus des Lebens einbindet.



Eltern-Kind-Gruppe

12

In den Spielkreisräumen finden auch unsere Eltern-Kind-Gruppen statt, jeweils an einem Vormittag in der Woche. Hier kommen Mütter oder Väter mit ihrem Kind für 1 ½ Stunden in den Kindergarten.

Es gibt einen gemeinsamen Anfangskreis mit kleinen Berührungsspielen und Liedern. Eine Kerze wird angezündet, die zum Ende der Runde von einem Kind ausgepustet werden darf. Im Freispiel beginnen die Kinder, die Umgebung zu erforschen und die unterschiedlichen Materialien auszuprobieren. Hier finden erste Begegnungen mit gleichaltrigen im geschützten Rahmen statt. Auch in dieser Gruppe werden Brötchen gebacken, die in einer gemeinsamen Mahlzeit mit Freude gegessen werden. Im Abschlusskreis wird gesungen und für die Kleinen ist der Höhepunkt das „Pinke-panke-Spiel“, indem sie eine Rosine in der Hand der Erzieherin erraten dürfen.

Während der Freispielzeit haben die Eltern die Möglichkeit, einfache Dinge herzustellen, z. B. werden Bälle gefilzt oder einfache Spielzeuge genäht. Die Eltern erleben durch das Zusammensein mit der Erzieherin, die die Gruppe behutsam führt, wie Rhythmus und Wiederholung wohltuend auf ihr Kind wirkt. Sie ist für Fragen der Eltern offen und versucht auf Basis der Waldorfpädagogik diese im Erziehungsalltag zu unterstützen.

Abwechslung
und Unter-
stützung im
Erziehungsalltag.



„Erziehung ist
Beispiel und Liebe,
sonst nichts.“

Friedrich Fröbel



Kompetenzen

14

Es ist unsere Aufgabe, jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung zu fördern. Damit das Kind gestärkt und freudig vom Kindergarten zur Schule wechseln kann, soll es viele Kompetenzen während seiner Kindergartenzeit erwerben.

Sprachkompetenz

Phantasie- und Kreativitätskompetenz

Ethisch-moralische Wertekompetenz

Körper- und Bewegungskompetenz

Motivations- und Konzentrationskompetenz

Sozialkompetenz

Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz

*So sind die
Kinder bestens
gemappnet für
den Schulalltag.*



Sprachkompetenz

Sprache ist einer der Grundpfeiler jeder menschlichen Kultur, sie verschafft Bindung zu unseren Mitmenschen. Wir können uns austauschen, Gedanken bewegen und Gefühle ausdrücken, allen Dingen in der Welt einen Namen geben. Sprache lebt von der Gemeinsamkeit. Kinder lernen das Sprechen nur in einer sprechenden Umgebung, den Impuls dazu bringen sie mit. Sprache gedeiht eben in besonderer Weise nur in der direkten menschlichen Beziehung, in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Sicherheit.

Alle Kinder brauchen gute sprachliche Vorbilder durch den Erwachsenen, um in die Sprache mit Freude an Sprachmusikalität, Lautkompositionen und Rhythmus hineinzuwachsen. Sie ahmen die Sprechweise nach, die sie hören. In unserem Kindergarten haben Lieder, Geschichten und Märchen, Verse und Fingerspiele, Tänzchen, Reigen und Eurythmie einen festen Platz und hohen Stellenwert. Kinder lernen so spielend die Sprache und beheimaten sich in ihr. Sprachsinn und Bewegungssinn des Kindes sind eng miteinander verknüpft. Im Kindergarten wird Bewegung und Sprache immer miteinander verbunden, z. B. bei den täglich durchgeführten Fingerspielen und Bewegungsgeschichten.

15

Phantasie- und Kreativitätskompetenz

In unserem Kindergarten pflegen wir in besonderer Weise die kindlichen Phantasiekräfte. Schaut man sich im Gruppenraum um, so sieht man wenig Spielzeug und dasjenige, welches zur Verfügung steht, ist einfach und naturbelassen. Das Kind weiß aus den unscheinbarsten Dingen ein Spielzeug zu machen, indem es ihnen eine selbst gewählte Bedeutung gibt, die aber auch im nächsten Moment gewechselt werden kann. So kann z. B. ein Holzstück als Bügeleisen, Fön, Telefon oder Trompete dienen. Spielzeug, das bis ins letzte Detail ausgestaltet ist, engt die Phantasie und Kreativität des Kindes ein und es verliert schnell das Interesse daran.

Naturmaterialien wie Steine, Holzscheiben, Aststücke, Tannenzapfen, Kastanien und Wurzeln, aber auch Tücher, Bänder, Klammern und Bretter bieten dem Kind schier unerschöpfliche Möglichkeiten zur Entfaltung seines schöpferischen Potenzials. Hier verleiht das Kind dem Objekt einen bestimmten Sinn und Zweck. Durch diese von innen kommende Aktivität des Kindes übt es sein Vorstellungsvermögen, das in späteren Jahren als Grundlage für das schulische Lernen benötigt wird. Unsere frei erzählten Geschichten regen das Kind an, innere Bilder zu bilden und diese in eigene Rollen- und Puppenspiele umzusetzen. Nur wenn ein Kind schöpferisch kreativ spielen durfte, ist es als Erwachsener in der Lage, Ideenreichtum, seelisch-geistige Beweglichkeit und Phantasie bei seiner Lebensgestaltung und in der Arbeitswelt zu entwickeln.

Ethisch-moralische Wertekompetenz

Kinder brauchen Regeln, Rituale, Klarheit und Wahrhaftigkeit. Sie wollen Erwachsene erleben, die sich engagieren und Vorbilder sind, ohne zu moralisieren. Die Waldorfpädagogik nimmt die ethisch-moralische Erziehung bewusst in ihr pädagogisches Konzept auf. Sie geht darauf ein, dass die Kinder das Gute, Schöne und Wahre brauchen, ebenso wie die Achtung vor den Menschen, anderen Kulturen und der Schöpfung. Die Kinder erleben dies im Kindergartenalltag durch Orientierung gebende Geschichten und dem liebevollen und achtsamen Umgang mit der Natur. Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft erleben sie z. B. beim Tischspruch und beim Helfen in der Küche.

Das Vorbereiten, Gestalten und Feiern der Jahresfeste ist ein besonderer Schwerpunkt im Kindergarten und wird sehr gepflegt. Die Vorbereitung der christlichen Feste wird aktiv miterlebt und jedes Fest hat seine besondere Stimmung, die die Kinder in sich aufnehmen können. So z. B. das Aussäen des Ostergrases vor dem Osterfest: Die Weizenkörner werden in die Erde gelegt und mit Erde bedeckt. Daraus entsproßt neues Leben: Aus einem Weizenkorn entsteht eine Ähre, die wieder eine Vielzahl von neuen Weizenkörnern bereithält. Solche symbolhaften Tätigkeiten vermitteln dem Kind auf bildhafte Weise einen oft schwierigen Inhalt eines Festes, ohne dass man viele Erklärungen geben muss. Die Kinder erleben aber auch ihre Eltern, die sich für den Kindergarten engagieren und im Garten mithelfen oder Aufgaben im Kindergarten übernehmen. Durch das ernsthafte Verhalten und Vorleben der Erzieherin und der Eltern wird der Grundstein gelegt, dass aus den Kindern einmal verantwortungsvolle und verbindliche Erwachsene werden.

Körper- und Bewegungskompetenz

Körperliche Bewegung hat im Waldorfindergarten einen hohen Stellenwert. Im freien Spiel setzt sich das Kind mit unterschiedlichen Materialien auseinander und erprobt seine Körperkraft und Geschicklichkeit. Körperwahrnehmung, Körpergefühl, sowie die Fein- und Grobmotorik entwickeln sich z. B. beim Laufen, Klettern, Balancieren, Seilhüpfen, Greifen, Bauen und Gestalten. Durch den Umgang mit Naturmaterialien übt das Kind im Spiel zusätzlich die sinnliche Wahrnehmung, aber auch Statik und Gleichgewicht. Im Unterschied zum Bauen mit gleich geformten Klötzchen lernt es beim Bau mit verschiedenen geformten Holzästen ganz anders, die Statik und das Gleichgewicht herzustellen. In der täglich durchgeführten Bewegungsgeschichte wird die Sprache mit der Bewegung verknüpft. Durch rhythmische Texte und Lieder wird das Kind zusätzlich angeregt, sich zu bewegen. Dies kommt nicht nur der Bewegungs-, sondern auch der Sprachentwicklung zugute. Die Kinder nehmen hier vielseitige Bewegungen auf und durch die tägliche Wiederholung über einen längeren Zeitraum haben sie die Möglichkeit, die Bewegungen immer besser zu üben und zu verfeinern.

Auch die Feinmotorik wird im ganz normalen Kindergartenalltag gefördert. Das täglich angebotene Fingerspiel, Bänder wickeln, Kreiseln, das Schneiden von Obst und Gemüse bei der Frühstückszubereitung, aber auch Angebote wie z. B. das Kneten mit Bienenwachs, Aquarellieren, Schmirgeln von Holz, Bohren mit dem Handbohrer, Fingerhäkeln, Weben, Filzen usw. tragen dazu bei, dass die Finger- und Handmuskulatur gestärkt wird.

Sozialkompetenz

Menschen sind soziale Wesen und um soziales Verhalten zu lernen, brauchen sie andere Menschen. Kinder lernen am besten im freien Spiel. Damit dort das Spielen gelingen kann, müssen sie Regeln akzeptieren und einhalten sowie Konflikte lösen. Dabei bedarf es ihnen noch oft der Hilfestellung von Erwachsenen. Die Kleinen lernen die Regeln auch von den großen Kindern und diese lernen dadurch Toleranz und Rücksichtnahme. In den Großfamilien wurden die Regeln für das Zusammenleben durch Nachahmung erlernt, was heute durch Klein- und Kleinstfamilien meist nicht mehr möglich ist.

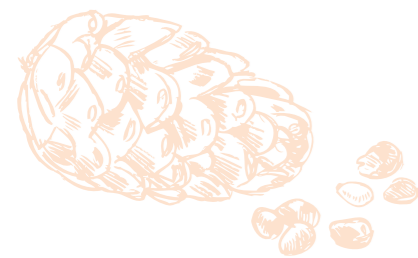
In den verschiedenen Rollenspielen im Kindergarten lernen sie zu teilen und zu helfen, zu nehmen und zu geben sowie Kompromisse zu schließen, Konflikte zu lösen und sich zu entschuldigen. Dadurch lernen sie auch Gemeinschaft zu schaffen. Das Frühstück wird gemeinsam eingenommen, damit die Kinder lernen abzuwarten und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Dabei gibt es einen gemeinsamen Anfang und ein Ende mit Dankesspruch und Appetitwünschen, wobei die Kinder sich an den Händen fassen, um ihren Nachbarn wahrzunehmen. Außerdem übernehmen die Kinder kleine Tätigkeiten, um ihren Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten, wie z. B. das Abwischen der Tische, das Helfen bei der Frühstücksvorbereitung oder beim Abtrocknen.

Motivations- und Konzentrationskompetenz

In unserer schnelllebigen Zeit mit ihrer Flut von Eindrücken haben es Kinder schwer, sich zu konzentrieren und das Wesentliche zu durchschauen und zu erfassen. In unserem Kindergarten werden die Kinder durch überschaubare, sinnvolle Handlungen und Arbeiten des Erwachsenen angeregt, selbst tätig zu werden. Der Erwachsene, der sich freudig seiner Arbeit hingibt, wirkt als motivierendes Vorbild auf das Kind. So werden im Freispiel immer Tätigkeiten ausgeübt, die das Kind durchschauen kann und ihm ein schöpferisches Nachahmen ermöglichen. Das Getreide für den Brei z. B. wird in einer großen Handmühle gemahlen. Das Kind kann genau beobachten, wie die Mahlsteine das Korn zermahlen. Durch diesen Vorgang kann das Kind motiviert werden, diesen Vorgang selber mit Steinen nachzuvollziehen und auszuprobieren.

Auch das naturbelassene Spielzeug regt das Kind an, vielfältig aktiv zu werden. Das einfache Material lässt viele Möglichkeiten zu. So können z. B. Tücher, die zum Spielen bereitliegen, zum Hausbau oder Verkleiden genommen oder auch zu Tieren oder Puppen usw. geknotet werden. Der klar strukturierte Tagesablauf bis hin zum Jahreslauf mit seinen Festen, die sich immer wiederholen, helfen dem Kind, sich zu orientieren. Lieder, Sprüche, Fingerspiele und Geschichten werden über einen Zeitraum von ca. vier Wochen täglich wiederholt. Das Kind hat so die Möglichkeit, diese Inhalte zu verinnerlichen, übt so seine Konzentrationsfähigkeit und trainiert das Gehirn.

Einfache Materialien regen die Sinne und die Phantasie an.



18

Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz

Kinder sind ganz Sinnesorgan. Sie erforschen die Welt mit ihrem ganzen Körper. Mit den Sinnen bilden die Kinder Wahrnehmungsorgane aus, mit denen sie Zusammenhänge kennen und verstehen lernen. Sie erlangen ein waches Bewusstsein für das, was um sie herum geschieht und somit eine Urteilsfähigkeit.

Durch die verschiedenen Abläufe wie Mithilfe in der Küche, Aquarellieren, Kneten mit Bienenwachs und die Gartenpflege werden die Sinne der Kinder auf natürliche Weise angeregt und somit gefördert. Wenn z. B. ein Geburtstagskuchen gebacken werden soll, dürfen die Kinder helfen, die Zutaten in die Schüssel zu geben, sie zu verrühren und in die Form zu geben. Hierbei erleben sie den Teig und dessen Konsistenz. Sie können ihn riechen und tasten und spüren, wieviel Kraft es braucht, den ganzen Teig zu vermengen. Auch bei den Spielmaterialien sind die Sinne der Kinder gefragt. Die Bauklötze sind naturbelassen vom Stamm geschnitten oder sind teilweise als mächtige Stammstücke vorhanden. Die Oberfläche und auch das unterschiedliche Gewicht kann so real wahrgenommen werden. Die Kinder bekommen durch die Sinne einen unverfälschten Eindruck von der Welt, in der sie leben.



Gemeinsam leben
wir den Kindern
Gemeinschaft
und soziales
Miteinander vor.

Elternengagement

21

Von Anfang an wünschen wir uns ein offenes Miteinander zwischen den Eltern und den Erzieherinnen. Durch regelmäßig stattfindende Elternabende und Arbeitskreise bekommen die Eltern Gelegenheit, viel über die Entwicklung Ihres Kindes und das Leben in unserem Kindergarten zu erfahren. Die gewählten Elternvertreter nehmen an den Vorstandssitzungen teil und können die Belange des Kindergartens aktiv mitgestalten. Die gemeinsamen Feste und Aktionen lassen sowohl Eltern als auch Kindern Gemeinschaft und soziales Miteinander erleben.

Die Elternarbeit in unserem Kindergarten umfasst:

1. Die Reinigung der Räume:

Etwa sechs mal im Kindergartenjahr, der Zeitaufwand beträgt etwa eine Stunde. Nach Absprache kann dies eine Reinigungskraft gegen Entgelt übernehmen. Viele Eltern reinigen die Räume selbst – nicht nur um Kosten zu sparen, sondern auch, weil dies ein Ausdruck der Verbundenheit mit dem Kindergarten ist und den Kindern die Wertschätzung der Einrichtung zeigt.

2. Die Gartenarbeit:

Wird an zwei Gartentagen im Frühjahr und Herbst von allen Eltern und Kindern gemeinsam erledigt. Die anfallenden Arbeiten werden durch den Gartenkreis geplant und vorbereitet. Wer nicht kann, stiftet einen Beitrag zum Buffet. So sind die Gartentage inzwischen zu einer sehr kommunikativen und leckeren Familienaktion geworden.

3. Die Basararbeit:

Einmal im Jahr stellen wir unseren Kindergarten als „Tag der offenen Tür“ der Öffentlichkeit vor. An diesem Tag werden Bastel- und Werkarbeiten der Eltern verkauft. Gleichzeitig gibt es Bastel- und Spielstationen für Kinder und ein leckeres Kuchenbuffet. Der Erlös aus dem Basar kommt dem Kindergarten zugute. In gemeinsamen Bastelrunden macht das Arbeiten Spaß und auch neue Eltern können von den „alten Hasen“ lernen, wie bestimmte Sachen hergestellt werden – eine Bereicherung also für beide Seiten: die Eltern und den Kindergarten.



Der Trägerverein

22

Träger des Waldorfkindergartens „Zwergenland“ ist der „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e.V., Wildeshausen“, der Ende der 80er Jahre aus einer Elterninitiative hervorging und unter diesem Namen seit 1997 besteht. 1999 wurde der Kindergarten in die „Vereinigung der Waldorfkindergärten“ aufgenommen. Aus dem ersten Spielkreis sind im Laufe der Jahre ein zunächst eingruppiger, später dann zweigruppiger Kindergarten entstanden, der über die Zwischenstation des ehemaligen Jugendzentrums in Wildeshausen mittlerweile seinen Platz in einem eigenen neu errichteten Gebäude gefunden hat. Zu verdanken ist dies nicht zuletzt der Unermüdlichkeit und Beharrlichkeit früherer Vorstandsmitglieder, die den Mut hatten, den (finanziell großen) Schritt zu den eigenen vier Wänden zu wagen, aber auch dem großen Engagement der Eltern, die im Zuge des Baus Unmengen an eigener Freizeit und Arbeitskraft unentgeltlich in die Erfüllung unseres Traums gesteckt haben. Wir sind täglich aufs neue dankbar für ihre Leistung!

Neben den zahlreichen Aufgaben im Rahmen seiner Trägerschaft hat der Verein vor allem das Ziel, die Bildung und Erziehung auf der Grundlage der Pädagogik Rudolf Steiners zu fördern. Durch regelmäßig stattfindende Veranstaltungen wird die Arbeit des Kindergartens der Öffentlichkeit vorgestellt. In der Regel besteht das Vorstandsteam des Vereins aus derzeitigen und ehemaligen Eltern der Kindergartenkinder, die alle ehrenamtlich in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer die Verwaltungsarbeit des Trägervereins und des Kindergartens in ihrer Freizeit erledigen. Der Vorstand, der alle zwei Jahre gewählt wird, trifft sich im monatlichen Turnus. In den Sitzungen werden alle finanziellen, verwaltungsorganisatorischen und sonstigen Entscheidungen getroffen. Im erweiterten Vorstand, der sich einmal im Monat trifft, tauschen sich die MitarbeiterInnen, ElternvertreterInnen der Kindergartengruppen und die Mitglieder des Vorstands aus. In dieser Runde werden alle anstehenden Entscheidungen gemeinsam besprochen und abgestimmt. Wichtig ist uns dabei, dass alle Entscheidungsprozesse transparent sind und gemeinschaftlich getragen werden. Weitere Organe unseres Kindergartens sind: Initiativkreis, Basarkreis und Gartenkreis. Weil uns die Qualität unserer Arbeit wichtig ist und wir dies auch nach außen dokumentieren möchten, beteiligen wir uns am Zertifizierungsverfahren „Trägerqualität“ des Bundeslandes Niedersachsen. Außerdem ermöglichen wir regelmäßig Fortbildungen für alle MitarbeiterInnen unserer Einrichtung und arbeiten gerne mit den Waldorfkindergärten in der Region zusammen.



*„Wer hohe Türme bauen will,
muss lange beim Fundament verweilen.“*

Anton Bruckner

Waldorfkindergarten

Zwergenland

& Kinderkrippe „Wichtelstube“

An der Doppheide 4

27793 Wildeshausen

Telefon 0 44 31 - 7 43 44

Telefax 0 44 31 - 70 75 98

E-Mail waldorfkindergarten.zwergenland@ewetel.net

www.waldorfkindergarten-wildeshausen.de

Träger: Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e.V., Wildeshausen

